

Trier, 4. März 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

in seinem Hirtenbrief zur Fastenzeit hat Bischof Stephan erneut darauf hingewiesen, dass wir als Kirche in großen Herausforderungen und Veränderungen stehen. Und er hat hinzugefügt: „Als Getaufte gehört es zu unserem Auftrag, uns diesen Herausforderungen und Veränderungen bereitwillig zu stellen.“

Heute wende ich mich an Sie mit einer Information, die in eben diesem Prozess der Herausforderungen und Veränderungen steht. Es geht um Zukunftsplanungen für einen bekannten Ort in unserer Diözese. Diese haben auch Auswirkungen auf einen wichtigen Teil der Pastoral.

Das Bistum beabsichtigt, ab dem Jahr 2024 im ehemaligen Konventgebäude des Klosters Himmerod im Verbund mit der Klosterkirche das zentrale Jugendhaus der Diözese anzusiedeln. Das Jugendhaus soll ab 2024 von einem starken Team der Jugendpastoral geleitet und wirtschaftlich von der „Trägersgesellschaft Bistum Trier GmbH“ (TBT) betrieben werden. Vorab sind umfangreiche Baumaßnahmen notwendig.

Gleichzeitig werden wir die Einrichtungen der Jugend, die derzeit auf der Marienburg bei Bullay angesiedelt sind, von dort verlagern. Auch das Haus Sonnentäl in Wallerfangen werden wir aufgeben.

### ***Langfristige Entscheidung für Himmerod***

Trotz erheblicher Anstrengungen ist es in den vergangenen drei Jahren nicht gelungen, eine passende geistliche Gemeinschaft für Himmerod zu finden. Unser Bischof selbst sowie der Bischöfliche Beauftragte für Himmerod, Domkapitular Prof. Dr. Reinhold Bohlen, haben dazu zahlreiche Gespräche geführt. Aber letzten Endes konnte keine Gemeinschaft gefunden werden, die zu Himmerod passt und die bereit war oder die personellen Möglichkeit hat, diesen Ort künftig zu beleben. Dass in den vergangenen drei Jahren das Kloster Himmerod trotz des Brandes in der Klosterkirche und ohne eine feste Gemeinschaft dennoch als anziehender geistlicher Ort fortbestehen konnte, ist in hohem Maße Domkapitular Bohlen und all denjenigen zu verdanken, die sich als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Unterstützer, Freundinnen und Freunde, Förderinnen und Förderer für Himmerod engagieren. Dennoch wurde zunehmend klar, dass es gilt, eine zukunftsfähige Entscheidung zu treffen. Deshalb bin ich froh, dass in Zusammenarbeit mit vielen Verantwortlichen im Bistum, vor allem der Jugendabteilung und der Bauabteilung im Bischöflichen Generalvikariat, sich nun die Möglichkeit auftut, das Kloster Himmerod als einen kirchlichen Ort mit Schwerpunkt Jugendpastoral im Bistum Trier erhalten und weiterentwickeln zu können.

Von Seiten des Bistums wollen wir die Sorge für das Konventgebäude und die Kirche des ehemaligen Klosters Himmerod übernehmen. Das Jugendhaus soll ab 2024 von der TBT wirtschaftlich betrieben werden. Zurzeit ist der Verein Kloster Himmerod o.cist. e.V. als Trägerverein für das Gesamtareal der ehemaligen Abtei und die übrigen Liegenschaften zuständig. Dieser wird ideell und finanziell vom Förderverein Abtei Himmerod e.V. unterstützt. Auf diese Unterstützung zählen wir auch in Zukunft. Denn ohne den Förderverein wäre es in den vergangenen Jahren nicht möglich gewesen, Himmerod als Anziehungspunkt weit über die Grenzen des Bistums hinaus zu erhalten.

Nach den aktuellen Planungen wollen wir in Himmerod rund 15 Millionen Euro investieren, um das Kloster zu einem modernen, barrierefreien und ansprechenden Jugendhaus mit rund 200 Betten umzubauen. Für die Zukunft ist angedacht, hier pastorales und pädagogisches Personal anzusiedeln, das ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche macht. Das Gästehaus wollen wir so lange wie möglich auch während der umfangreichen Bauarbeiten weiterführen. Die verpachteten weiteren Liegenschaften (Klosterladen, Gaststätte, Gärtnerei, und Fischerei) werden ebenfalls weiter betrieben werden können.

### ***Aufgabe der Marienburg und von Haus Sonnental***

Sie alle, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissen um die schwierige Haushaltsslage in unserem Bistum. Sie zwingt uns, Entscheidungen zu treffen, wofür wir künftig noch Ressourcen einsetzen wollen und können, und an welchen Stellen wir uns entsprechend auch zurückziehen müssen. Aus diesem Grund ist gleichzeitig mit der Entscheidung für Himmerod die Entscheidung verbunden, die Marienburg als Standort

aufzugeben, ebenso wie das Haus Sonntal in Wallerfangen. Ich bedauere es sehr, dass wir diese Standorte nicht weiterführen können. Die meisten diözesanen Jugendverbände sind auf der Marienburg gegründet worden. Die Verbundenheit vieler Haupt- und Ehrenamtlicher mit der Marienburg geht weit über schöne Erinnerungen hinaus. Und Haus Sonntal ist in den vergangenen Jahrzehnten für viele Gruppen zu einer Art „Tagungs- und Schulungs-Heimat“ geworden.

Doch die Marienburg als attraktiven Standort der Jugendarbeit für die Zukunft zu erhalten und zu betreiben, ist umfassend geprüft worden und hat sich als nicht wirtschaftlich und damit als nicht zukunftsfähig erwiesen. Gleiches gilt für das Haus Sonntal in Wallerfangen. In beiden Häusern stünden umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten mit einem Kostenvolumen von rund 20 Millionen Euro an. An einem Standort wie der Marienburg, an dem der baulichen Entwicklung, z.B. in Bezug auf Barrierefreiheit und Brandschutz, deutliche Grenzen gesetzt sind, scheint mir und den Verantwortlichen das nicht verantwortbar.

Ich bin überzeugt, dass der Umzug nach Himmerod dazu dient, die erfolgreiche Jugendarbeit der Marienburg an dieser Stelle fortzuführen und auszubauen. Mit dem Jugendhaus Himmerod bietet sich eine Alternative an, deren Gebäude und Außenflächen mehr Raum zur Entwicklung mit geringeren Kosten ermöglichen.

Mir ist klar, dass es hier nicht nur oder erst in zweiter Linie um Immobilien geht. So wollen wir auch den Blick lenken etwa auf die Gottesdienstgemeinde, die sich auf der Marienburg über viele Jahre aufgebaut hat, oder die Gruppen, die sich im Haus Sonntal treffen. Wichtig ist mir auch, dass wir von beiden Orten, die über viele Jahre so wichtig für unser Bistum waren, in guter Weise Abschied nehmen, und so die Erinnerung und das segensreiche Wirken, das von dort aus geleistet wurde, bewahren und ehren.

### ***Die zeitliche Perspektive***

Um einen guten und fließenden Übergang zu ermöglichen, haben die Fachabteilungen und die Leitungskonferenz im Bischöflichen Generalvikariat daher empfohlen, mit dem Start des Jugendbildungshauses Himmerod die Jugendhäuser auf der Marienburg und in Wallerfangen zum Ende des Jahres 2023 zu schließen. So können wir in den nächsten drei Jahren gemeinsam mit den kommunal Verantwortlichen nach Investoren für die Marienburg suchen. Denn es ist mir natürlich ein großes Anliegen, dass dieser Ort ebenfalls eine gute Zukunft hat, auch wenn er nicht mehr in Besitz des Bistums sein wird.

Mit den Angestellten des Bistums werden Gespräche aufgenommen über ihren künftigen Einsatzort. Und auch die Mitarbeitenden der TBT werden von ihrem Arbeitgeber im Rahmen der Möglichkeiten bei der Suche nach einer beruflichen Alternative unterstützt.

Mir ist bewusst, dass das Bistum mit der Aufgabe von Haus Sonntal kein eigenes Übernachtungshaus mehr im Saarland unterhält. Das bedeutet aber keineswegs einen Rückzug aus dem Saarland. Wir werden die Kinder- und Jugendpastoral in den Pfarreien und zukünftig auch in den Pastoralen Räumen selbstverständlich weiter fördern, besonders auch unterstützt durch die im Saarland ansässigen Fachstellen für Kinder- und Jugendpastoral, durch die Jugendkirchen eli.ja in Saarbrücken und Mia in Rappweiler sowie einige offene Angebote wie das Grüne Haus in Völklingen und das Café Exodus in Saarbrücken.

Darüber hinaus unterstützt das Bistum seit vielen Jahren mit Zuschüssen zwei Jugendbildungshäuser von Ordensgemeinschaften in der Diözese: das Haus Wasserburg der Pallottiner in Vallendar bei Koblenz und das Jugendbildungshaus der Salesianer in Jünkerath in der Eifel. Auch mit diesen beiden Häusern fühlen sich viele Menschen in unserem Bistum verbunden. Mit diesen beiden Ordensgemeinschaften werden wir über die Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit sprechen.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ich weiß, dass diese Entscheidung eine echte Zäsur für die Jugendarbeit und die Tagungsmöglichkeiten in unserem Bistum bedeutet. Mir ist es daher wichtig, Ihnen diese Entscheidung vor der Öffentlichkeit mitzuteilen. Die unmittelbar betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir persönlich informiert, auch wenn das aufgrund der Pandemie nur in einer Videokonferenz möglich war. Auch mit den Vertreterinnen und Vertretern von Kirche und Politik rund um Himmerod, die Marienburg und Haus Sonntal haben wir persönlich gesprochen.

Ich bitte Sie darum, diese Maßnahme mitzutragen und nach Ihren Möglichkeiten mitzuhelfen, dass das Jugendhaus Himmerod der jahrhundertelangen segensreichen Geschichte des Klosters Himmerod ein weiteres Kapitel hinzufügt und dieser wunderbare Ort weiterhin für Menschen aus unserem Bistum und darüber hinaus ein wirklicher Anziehungspunkt bleibt.

In Verbundenheit bin ich Ihr



Dr. Ulrich Graf von Plettenberg  
Bischöflicher Generalvikar

Zentrale Ansprechperson im Bischöflichen Generalvikariat für Fragen und Anliegen zur Zukunft Jugendhaus Himmerod, Marienburg und Haus Sonntal ist Markus Schlich ([markus.schlich@bgv-trier.de](mailto:markus.schlich@bgv-trier.de)). Für Fragen und Anliegen zu den bestehenden Einrichtungen in Himmerod, Marienburg und Haus Sonntal wenden Sie sich bitte weiterhin an die vertrauten Ansprechpersonen vor Ort.